Mannheim, 04. Mai 2016

Stadtteilversammlung für Kinder und Jugendliche in Neuhermsheim

Dokumentation

Eine Veranstaltung des Kinder- und Jugendbüros 68DEINS!

Kontakt und weitere Informationen

Mail: info@68deins.de
Web: www.68deins.de
Facebook: facebook.com/68deins

Lisa Kipphan
FB Kinder, Jugend und Familie – Jugendamt
D7, 1-2, 68159 Mannheim
Telefon: 0621 2933662, Mail: lisa.kipphan@mannheim.de

Urs Hotz
Stadtjugendring Mannheim e.V.
Neckarpromenade 46 , 68167 Mannheim
Telefon: 0621 3385615 , Mail: urs.hotz@sjr-mannheim.de

68DEINS! Kinder- und Jugendbüro Mannheim befindet sich in der Trägerschaft des Stadtjugendrings Mannheim e.V. sowie der Stadt Mannheim, Fachbereich Kinder, Jugend und Familie – Jugendamt und Fachbereich Rat, Beteiligung und Wahlen/ Kinderbeauftragte.

STADT JUGEND RING Mannheim e.V.

STADT MANNHEIM²

Stadtteilversammlungen für Kinder und Jugendliche – Teil des Mannheimer Kinder- und Jugendbeteiligungsmodells

Die Stadtteilversammlungen für Kinder und Jugendliche sind Teil des Mannheimer Kinder- und Jugendbeteiligungsmodells. Sie finden in allen Mannheimer Stadtteilen statt, in jedem Kalenderjahr in sieben Stadtteilen. Diese Versammlungen teilen sich in zwei Phasen: In einer ersten Phase besucht das Kinder- und Jugendbüro 68DEINS! Kinder oder Jugendliche in ihren Schulklassen, Verbandsstunden, im offenen Treff oder auch im öffentlichen Raum. Bei diesen so genannten kommunalpolitischen Foren im Vorfeld der Versammlung erarbeiten Kinder und Jugendliche Themen und Anliegen, die ihnen in ihrem Stadtteil wichtig sind und erstellen Plakatpräsentationen, die dann bei der Versammlung mit Mannheimer Politiker*innen und erwachsenen Multiplikator*innen diskutiert werden.

Mehr Informationen zum Mannheimer Kinder- und Jugendbeteiligungsmodell sind auf der Website www.68deins.de zu finden.

Kinder- und Jugendversammlung in Neuhermsheim – Zusammenfassung

Im Rahmen des Mannheimer Beteiligungsmodells für Kinder und Jugendliche veranstaltete das Kinder- und Jugendbüro 68DEINS! am 4. Mai 2016 eine Stadtteilversammlung im Stadtteil Neuhermsheim. Über 100 Kinder und Jugendliche beschäftigten sich im Rahmen der Vorbereitung in „kommunalpolitischen Foren“ mit ihrem Stadtteil. Das Kinder- und Jugendbüro 68DEINS! traf Schüler*innen der Johann- Peter- Hebel Grundschule und Kinder und Jugendliche der mobilen Jugendarbeit Neuhermsheim.

Zu der zentralen Stadtteilversammlung am 4. Mai 2016 kamen schließlich 30 Vertreter*innen der Kinder- und Jugendforen in das evangelische Gemeindezentrum Neuhermsheim, um die zuvor erarbeiteten Präsentationsplakate und ihre Anliegen den anwesenden Politiker*innen und interessierten Erwachsenen vorzustellen.

Als politische Vertreter*innen waren Raymond Fojkar (Grüne, Gemeinderat), Achim Weizel (Mannheimer Liste, Gemeinderat), Margot Liebscher (SPD, Bezirksbeirat), Harry Kroiß (SPD, Bezirksbeirat), Margoth Werner (Mannheimer Liste, Bezirksbeirat), Wolfgang Dreyer (Mannheimer Liste, Bezirksbeirat) und Wolfgang Wittich (CDU, Bezirksbeirat) gekommen. Darüber hinaus interessierten sich Klemens Hotz (Abteilungsleitung Fachbereich Kinder, Jugend und Familie- Jugendamt der Stadt Mannheim), Manfred Shita (Stadtjugendring Mannheim e.V.), Claude Ellinger (Bezirksleitung Kinder- und Jugendarbeit Mannheim Süd-Ost), Peter Latton (Jugendleiter der Spielervereinigung 07 e.V. Mannheim) und Lehrerinnen der Johann-Peter- Hebel Grundschule für die Themen der Kinder und Jugendlichen.

Die Präsentationen der Kinder und Jugendlichen wurden in einem einstündigen Rundgang mit den Erwachsenen diskutiert. Themen waren unter anderem die Schließung des Jugendtreffs in Neuhermsheim, der Verkehr in den Spielstraßen, Müll und Graffiti im Stadtteil und im Besonderen auf den Spielplätzen, Veränderungswünsche für Spiel- und Sportplätze im Viertel und der Alkoholkonsum im Stadtteil. In einer kurzen Abschlussrunde wurden dann Vereinbarungen getroffen, wie mit den Themen und Anliegen der Kinder und Jugendlichen weiter umgegangen werden soll.

Die Abschlussrunde - konkrete Vereinbarungen

Wolfgang Wittich lobte die Kinder und Jugendlichen für die geleistete Arbeit und verkündete, dass er und seine Kolleg*innen aus dem Bezirksbeirat sich viele Argumente aufgeschrieben haben und diese weiter intern diskutieren wollen. Die Erwachsenen zeigten sich beeidruckt von der differenzierten Auseinandersetzung der Kinder und Jugendlichen mit ihrem Stadtteil. Während für einen Teil der Anliegen der Kinder und Jugendlichen konkrete Vereinbarunen getroffen werden konnten, wurden andere diskutiert und von den anwesenden Politker*innen wahrgenommen.

Als eines der wichtigsten Themen kristallisierte sich im Laufe der Vorbereitungen zur Stadtteilversammlung und während der Versammlung das Thema Jugendtreff heraus. Der Jugendtreff in Neuhermsheim ist seit März 2016 auf Grund des baulichen Zustands geschlossen. Eine Sanierung der Container ist nicht vorgesehen. Raymond Fojkar berichtete, dass der Jugendtreff im Gemeinderat ein wichtiges Thema sei. Er betonte hierbei, dass sich alle Beteiligten einig sind, dass es in Neuhermsheim einen neuen Jugendtreff geben muss. Gleichzeitig machte er deutlich, dass die Situation im Moment aus mehreren Gründen schwierig ist: geklärt werden müssen Fragen der Finanzierung und Fragen in Bezug auf die Räumlichkeiten. Wolfgang Wittich sagte, dass der Bezirksbeirat den Jugendtreff in seiner Arbeit immer begleitet habe und von der Schließung überrascht worden sei. Er betonte, dass dem Bezirksbeirat das Thema sehr wichtig ist und nun in Gesprächen mit der Verwaltung nach einem neuen (möglichst zentraleren) Platz im Stadtteil für den Jugendtreff gesucht und alle weiteren Fragen geklärt werden müssten. Dafür trifft sich der Bezirksbeirat mit Vertreter*innen der Verwaltung und dem Diakonischen Werk, das den Jugendtreff im Auftrag der Stadtverwaltung betrieben hat.

In Bezug auf das Thema Spielplätze merkte Wolfgang Wittich an, dass der Bezirksbeirat sich schon vor einem halben Jahr mit dem Thema befasst hatte und zu diesem Zeitpunkt die Perspektive der Kinder und Jugendlichen sehr nützlich gewesen wäre. Er betonte vor allem das Thema Müll auf den Spielplätzen im Bezirksbeirat weiter bearbeiten zu wollen. Raymond Fojkar erwähnte das Spielplatzkonzept der Stadt Mannheim, in welchem dargestellt ist, wie die Entwicklung der Spielplätze im Stadtteil geplant ist (www.mannheim.de/spielplatzkonzept). So sollen zum einen Spielplätze in Naturspielflächen zurückgebaut werden, zum anderen sollen ein bis zwei Spielplätze im Stadtteil saniert und mit guten Spielgeräten ausgestattet werden. Er betonte, dass ein gut ausgestatteter Spielplatz auch in Neuhermsheim möglich sein sollte und sagte zu, dass er bei Bedarf das Thema

Sanierung und Verbesserung von Spielplätzen in Neuhermsheim im Gemeinderat vertreten wird.

Achim Weizel war überrascht, dass das Thema Sauberkeit auch für junge Menschen schon eine so große Rolle spielt. Er möchte das Thema in die Diskussionen im Gemeinderat mitnehmen. Auch Wolfgang Wittich zeigte sich beeindruckt und will das Thema Müll in Bezug auf Spielplätze und in Bezug auf den Stadtteil im Generellen als Thema in den Bezirksbeirat mitnehmen.

Bezüglich der Anliegen der Kinder und Jugendlichen den Verkehr betreffend, verwies Raymond Fojkar auf eine Aktion in Feudenheim, bei der Kinder Hinweisschilder gestaltet hatten, um auf schwierige Situationen im Verkehr hinzuweisen. Jan-Niklas Hellmann (offene Jugendarbeit Neuhermsheim) bot an mit Kindern und Jugendlichen Hinweisschilder zu gestalten, um Autofahrer*innen an ein vorsichtiges Fahren in den Spielstraßen und in verkehrsberuhigten Zonen zu erinnern. Margot Liebscher machte die Zusage, zu klären, ob der Bezirksbeirat das Projekt finanziell unterstützen kann. Margoth Werner berichtete darüber hinaus, dass die Stadtverwaltung eine Testphase für mobile Blitzer durchführt und schlug vor diese Blitzer auch im Stadtteil aufzustellen. Raymond Fojkar regte die Vertreter*innen des Bezirksbeirats außerdem an, bei der Polizei anzufragen, ob es möglich sei neue spezielle Schilder aufzustellen, die den Autofahrer_innen verschiedene farbige Smileys in Abhängigkeit von ihrer Geschwindigkeit anzeigen. Als mögliche Standorte wurden aus dem Publikum, neben den von den Kindern genannten Spielstraßen, die Ernst Barlach-Allee an der Johann-Peter-Hebel Grundschule und die Neuhermsheimer Straße genannt. Konkrete Vereinbarungen dazu wurden nicht getroffen.

Überblick über die Zusammensetzung der Teilnehmenden:

Teilnehmende	Anzahl	♀♂	Alter: 6-11 J.	Alter: 12-14 J.	Alter: 15-17 J.	Alter: 18-27 J.	Migrationshintergrund/ Kein Migrationshintergrund
Kinder/ Jugendliche in den vorbereitenden Foren	112	49/63	112	0	0	0	51/61
Kinder/ Jugendliche bei der Versammlung	30	8/22	21	9	0	0	14/16
Politiker*innen	7	2/5					

Anliegen der Kinder und Jugendlichen in Neuhermsheim

GEFÄHRLICHER VERKEHR IN VERKEHRSBERUHIGTEN BEREICHEN

ANLIEGEN:

Die Kinder fordern Maßnahmen, damit Autofahrer*innen sich in den Spielstraßen und verkehrsberuhigten Bereichen im Stadtteil an die Geschwindigkeitsbegrenzungen halten.

BEGRÜNDUNG UND AUSFÜHRUNG:

Die Kinder zählen einige Spielstraßen und verkehrsberuhigte Bereiche auf, in denen sie oft spielen und dabei Geschwindigkeitsübertretungen beobachten. Diese sind die Johannes-Hoffart-Straße, Husarenweg, Dragonerweg, Grete-Fleischmann-Straße, Franz-Gelb-Weg, Franz-Konrad-Link-Straße, Gerhard Marcks-Straße, Ulanenweg und der Musketenweg. Verschärft wird das Problem der zu schnell fahrenden Autos noch zusätzlich durch falsch parkende Autos, die den Kindern die Sicht auf den Verkehr nehmen. Sie schlagen zur Lösung des Problems vor, mobile Blitzer an den genannten Stellen aufzustellen und mit Unterstützung von Erwachsenen und Politik auffällige Hinweisschilder zu gestalten.

WER:

Schüler*innen der Johann-Peter-Hebel-Grundschule, Kinder und Jugendliche der offenen Jugendarbeit.

VEREINBARUNGEN:

Jan-Niklas Hellmann (offene Jugendarbeit Neuhermsheim) bietet an mit Kindern und Jugendlichen Hinweisschilder zu gestalten, um Autofahrer*innen an vorsichtiges Verhalten in den Spielstraßen und in verkehrsberuhigten Bereichen zu erinnern. Margot Liebscher machte die Zusage, zu klären, ob der Bezirksbeirat das Projekt finanziell unterstützen kann.

Weitere Maßnahmen in verschiedenen Verkehrsbereichen wurden diskutiert (siehe Zusammenfassung). Weitere Vereinbarungen dazu wurden nicht getroffen.

EIN JUGENDTREFF FÜR NEUHERMSHEIM

ANLIEGEN:

Die Kinder und Jugendlichen fordern die Wiedereinrichtung eines Jugendtreffs in Neuhermsheim.

BEGRÜNDUNG UND AUSFÜHRUNG:

- Die Schließung des Jugendtreffs hat eine große Lücke hinterlassen. Bei vielen Kindern und Jugendlichen besteht der Bedarf nach einem Ort, an dem sie sich treffen und ihre Freizeit gestalten können.

- Bei der Konzeption des neuen Jugendtreffs wollen die Kinder und Jugendlichen mit einbezogen werden.
- Der alte Jugendtreff war auf Grund der Größe oft überfüllt und es kam zu Konflikten zwischen jüngeren und älteren Kindern bzw. Jugendlichen. Daher wünschen sich die Kinder und Jugendlichen im Falle eines Neubaus einen größeren Raum. Außerdem soll über nach Alter gestaffelte Öffnungszeiten nachgedacht werden.
- In Bezug auf die Einrichtung des Jugendtreffs haben die Kinder und Jugendlichen verschiedene Ideen: viele Fenster, Theke mit einem Getränke- und Süßigkeitenverkauf, Tischkicker, Billiardtisch, Tischtennisplatte, verschiedene Spielgeräte für Aktivitäten im Freien und einen Grill für den Außenbereich
- Der Jugendtreff sollte an einem zentraleren Ort im Stadtteil eingerichtet werden.
- Außerdem wünschen sie sich, dass das Personal des alten Jugendtreffs im neuen weiterbeschäftigt wird.

WER:

Schüler*innen der Johann-Peter-Hebel-Schule, Kinder und Jugendliche der offenen Jugendarbeit.

VEREINBARUNGEN:

Raymond Fojkar berichtet, dass der Jugendtreff im Gemeinderat ein wichtiges Thema ist. Er betont, dass sich alle Beteiligten einig seien, dass es einen neuen Jugendtreff geben muss, aber das eine Lösung aus mehreren Gründen schwierig zu finden ist: zuerst müssen Fragen bezüglich der Finanzierung, der Räumlichkeiten usw. geklärt werden. Wolfgang Wittich sagt, dass der Bezirksbeirat den Jugendtreff in der Arbeit immer mitbegleitet habe und von der Schließung überrascht worden sei. Er will versuchen, in Gesprächen mit der Verwaltung einen neuen, nach Möglichkeit zentraleren Platz im Stadtteil für den neuen Standort zu finden. Dafür trifft sich der Bezirksbeirat mit Vertreter*innen aus Verwaltung und dem diakonischen Werk. Einen konkreten Zeitraum für die Dauer der Gespräche kann er nicht bennenen.

MÜLL UND GRAFFITI IM STADTTEIL - INSBESONDERE AUF SPIELPLÄTZEN

ANLIEGEN:

Die Kinder und Jugendlichen fordern, dass der Stadtteil und insbesondere die Spielplätze im Stadtteil sauberer werden.

BEGRÜNDUNG UND AUSFÜHRUNG:

Die Kinder fühlen sich von Müll im Stadtteil gestört. Insbesondere die Spielplätze sind oft mit Glasscherben, Zigarettenkippen und anderem Müll verschmutzt und die Spielgeräte mit Graffiti und Schmierereien ‚bekritzelt'. Besonders betroffen ist der Abenteuerspielplatz. Die Kinder finden den Müll eklig und fühlen sich an den betreffenden Orten nicht mehr wohl. Außerdem sind die Scherben gefährlich für Menschen und Tiere. Um diesen Zustand zu verbessern, entwickeln die Kinder und Jugendlichen einige Ideen:

- Sie wünschen sich einen gemeinsamen Rundgang durch den Stadtteil mit Vertreter*innen von Politik und Kindern, bei dem die betroffenen Orte gemeinsam besucht werden.
- Es sollen mehr Mülleimer aufgestellt werden, die vorhandenen ausgebessert und regelmäßig geleert werden.
- Die Mülleimer sollen außerdem auffallend gestaltet werden. Lustige Hinweisschilder sollen die Bürger*innen daran erinnern Müll zu vermeiden, die Stadt sauber zu halten und auf andere zu achten.
- Graffiti und Gekritzel soll an verbotenen Stellen entfernt werden. Besonders wichtig ist es den Kindern, dass Schimpfwörter entfernt werden. Die Kinder und Jugendlichen wünschen sich stattdessen legale Graffitiwände im Stadtteil.
- Es soll eine Aktion organisiert werden, bei der einen Tag lang gemeinsam der öffentliche Raum im Stadtteil gesäubert wird.
- Wenn die Vermeidung von Müll nicht anders möglich ist, forden die Kinder und Jugendlichen erhöhte Geldstrafen für das Vermüllen des Stadtteils.

WER:

Schüler*innen der Johann-Peter-Hebel-Schule.

VEREINBARUNGEN:

Achim Weizel zeigt sich überrascht, dass das Thema Sauberkeit auch für junge Menschen schon eine so große Rolle spielt. Er möchte das Thema in den Gemeinderat mitnehmen. Auch Wolfgang Wittich zeigt sich beeindruckt und will das Thema Müll in Bezug auf Spielplätze und in Bezug auf den Stadtteil im Generellen als Thema in den Bezirksbeirat mitnehmen. Es werden keine konkreten Vereinbarungen getroffen.

ABENTEUERSPIELPLATZ UND ‚BOLZPLATZ' AM ABENTEUERSPIELPLATZ

ANLIEGEN:

Der Abenteuerspielplatz soll interessanter gestaltet und der Fußballplatz erneuert werden.

BEGRÜNDUNG UND AUSFÜHRUNG:

Der Abenteuerspielplatz ist den Kindern und Jugendlichen zu Folge der meistgenutzte Spielplatz in Neuhermsheim. Dem Spielplatz fehle jedoch „das Abenteuer", beschreibt ein Schüler der Grundschule die Situation. Gemeint ist, dass vor allem für Kinder im Grundschulalter zu wenig attraktive Spielgeräte vorhanden sind. Es gibt lediglich Angebote für kleinere Kinder oder für ältere Jugendliche.

- Deshalb wünschen sich die Kinder neue Spielgeräte, die den Platz attraktiver machen. Die Kinder benennen im Detail Schaukeln für größere Kinder und Jugendliche (eine Nestschaukel, eine Zweier-Schaukel), eine Seilbahn, ein Klettergerüst und eine Wippe.

- Auch Verbesserungen des Fußballplatzes sprechen die Kinder und Jugendlichen an. Da der Fußballplatz asphaltiert ist, verletzten sich die Kinder oft beim Fußballspiel. Die Kinder fordern daher Kunstrasen statt Asphalt. Ideal wären auch ein Eingangstor und eine Art Überdachung, sodass der Ball nicht ständig vom Fußballplatz rollt.

WER:

Schüler*innen der Johann-Peter-Hebel-Schule, Kinder und Jugendliche der offenen Jugendarbeit.

VEREINBARUNGEN:

Es werden keine konkreten Vereinbarungen getroffen.

VERÄNDERUNGEN AM ‚VOLKSBANK-SPIELPLATZ'

ANLIEGEN:

Die Kinder und Jugendlichen wünschen sich Veränderungen sowie eine regelmäßige Säuberungen des ‚Volksbank-Spielplatzes' (Hermsheimerstraße 81)

BEGRÜNDUNG UND AUSFÜHRUNG:

- Bislang gibt es auf dem Spielplatz überwiegend Spielgeräte für kleine Kinder. Ältere Kinder würden aber auch gerne dort spielen. Daher fordern die Kinder Spielgeräte, die auch für ältere Kinder und Jugendliche attraktiv sind.
- Die Kinder und Jugendlichen machen außerdem auf Probleme auf dem Spielplatz aufmerksam. (1) Da die Wippe schwarz ist, wird sie im Sommer so heiß, dass es nicht mehr möglich ist zu wippen. (2) Der Spielbagger auf dem Spielplatz ist kaputt. Man kann nicht mehr damit spielen.
- Die Kinder berichten außerdem, dass der Spielplatz häufig vermüllt ist. Oft sind Glasscherben und Zigarettenstummel zu finden. Der Spielturm wird ‚bekritzelt' und ist immer wieder voller Vogelkot. Daher soll der Spielplatz häufiger gesäubert werden.
- Des Weiteren fordern die Kinder und Jugendlichen eine Umzäunung für den Spielplatz, so dass kleinere Geschwisterkinder nicht auf die Straße laufen können.

WER:

Schüler*innen der der Johann- Peter- Hebel Grundschule

VEREINBARUNGEN:

Es werden keine konkreten Vereinbarungen getroffen.

‚BOLZPLÄTZE' UND BASKETBALLPLÄTZE IM STADTTEIL

ANLIEGEN:

Die Kinder und Jugendlichen fordern mehr Bolz – und Basketballplätze im Stadtteil und eine Verbesserung der bestehenden Plätze im Lochgärtenweg, am Abenteuerspielplatz und im Landsknechtweg

BEGRÜNDUNG UND AUSFÜHRUNG:

- Die vorhandenen Plätze werden stark genutzt und sind oft überfüllt. Dies betrifft sowohl die Bolzplätze, als auch die Basketballplätze. Dadurch müssen bei der Nutzung oft Kompromisse zwischen den verschiedenen Nutzer*innen getroffen werden.
- Die Kinder und Jugendlichen sehen einen Bedarf nach mehr Bolz- und Basketballplätzen im Stadtteil. Für die vorhandenen Plätze wird eine bessere Ausstattung gefordert: eine Überdachung um die Plätze auch bei Regen nutzen zu können, bessere Fußballtore (besonders angesprochen wurde die Gefahr der Verletzung in Bezug auf die Holztore auf dem Platz im Landsknechtweg) und einen weicheren Bodenbelag um Verletzungen vorzubeugen.
- Darüber hinaus wünschen sich die Kinder und Jugendlichen in der Zukunft einen respektvolleren Umgang untereinander. Um zu einem solchen Umgang beizutragen wird vorgeschlagen, ein Treffen zwischen den verschiedenen Gruppen zu veranstalten, für Verständnis und Respekt zu werben und Regelungen bzgl. der Platznutzungen zu vereinbaren.

WER:

Schüler*innen der Johann-Peter-Hebel-Grundschule

VEREINBARUNGEN:

Es wird keine konkrete Vereinbarung getroffen.

ALKOHOLKONSUM IM STADTTEIL

ANLIEGEN:

Die Kinder möchten nicht mit dem Alkoholkonsum im Stadtteil in Berührung kommen. Es ist ihnen ein Anliegen über die Gefahren und Probleme von Alkoholkonsum zu sprechen.

BEGRÜNDUNG UND AUSFÜHRUNG:

Die Kinder fühlen sich vom Alkoholkonsum im Stadtteil gestört. Sie berichten von öffentlichen Orten an denen sich ältere Jugendliche und Erwachsene häufig aufhalten, um Alkohol zu trinken. (in der Nähe der SAP Arena, Gerd- Dehof-Platz, Spielplätze, Unterführungen.). Die Kinder schildern ihre Angst vor den betrunkenen Menschen, da sie manchmal von diesen angesprochen werden und es zu Konflikten kommt.

Die Kinder fordern daher

- die Durchsetzung eines Alkoholverbots auf Spielplätzen.
- Es soll eine Aktion stattfinden, bei der die Polizei und Kinder mit Jugendlichen und Erwachsenen sprechen, die auf den Spielplätzen und an anderen Orten im Stadtteil trinken. Hier sollen Kinder die Gelegenheit haben, ihre Perspektive darzustellen.
- Es soll ausgewiesene Plätze für Kinder (vor allem die Spielplätze) und ausgewiesene Plätze für Jugendliche im Stadtteil geben.
- Des Weiteren ist es den Kindern ein Anliegen auf die Gefahren und Probleme von Alkoholkonsum aufmerksam zu machen. Daher wünschen sie sich gemeinsam mit Politiker*innen eine Werbekampagne zum Thema ‚Alkoholkonsum' gestalten zu können.

WER:

Schüler*innen der Johann-Peter-Hebel-Grundschule

VEREINBARUNGEN:

Es wird keine konkrete Vereinbarung getroffen.

SCHUTZ VON UMWELT UND TIEREN

ANLIEGEN:

Die Kinder fordern dazu auf die Umwelt und die Tiere zu schützen.

BEGRÜNDUNG UND AUSFÜHRUNG:

Die Schüler*innen kritisieren die Umweltverschmutzung und –zerstörung. Sie beobachten, dass Grünflächen bebaut werden und somit der Natur und den Tieren immer weniger Raum im Stadtteil bleibt. Der Raum für Natur und Tiere im Stadtteil und der Umgebung soll geschützt und erweitert werden, indem zum Beispiel ein Naturschutzgebiet entsteht und mehr Bäume und Pflanzen gepflanzt werden. Des Weiteren kritisieren die Schüler*innen, dass durch Autoverkehr die Umwelt stark belastet wird und deshalb stärker über Alternativen nachgedacht werden soll.

WER:

Schüler*innen der Johann-Peter-Hebel-Grundschule

VEREINBARUNGEN:

Das Thema wurde nicht auf der Stadtteilversammlung angesprochen

info@68deins.de
www.68deins.de

IMPRESSUM:

Stadtteilversammlung für Kinder und Jugendliche in Neuhermsheim
Dokumentation

Herausgeber: Kinder- und Jugendbüro 68DEINS! – Stadtjugendring Mannheim e.V. und Stadt Mannheim, Fachbereich Kinder, Jugend und Familie – Jugendamt und Fachbereich Rat, Beteiligung und Wahlen/ Kinderbeauftragte.

Mai 2016